

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

August 2014



Befriedigende Geschäftslage in der Thurgauer Industrie

Weiterhin lebhaftes Bautätigkeit

Detailhandel erholt sich weiter

Die Berufsbildung ist attraktiver und durchlässiger geworden

Positive Konjunkturaussichten trotz verzögerter Exporterholung

In der Schweiz bleibt die Binnenkonjunktur robust, die Exporte beleben sich jedoch nur zögerlich. Bis 2015 dürfte sich der Konjunkturaufschwung festigen, allerdings nur langsam.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes rechnet für das laufende Jahr mit einem BIP-Wachstum von 2 % und einer Beschleunigung auf 2,6 % im Jahr 2015.

Weltwirtschaft kommt eher harzig voran

Die weltwirtschaftliche Erholung kommt zwar voran, verläuft aber immer noch holprig. Insbesondere im Euroraum ist ein Aufschwung auf breiter Front nach wie vor nicht in Sicht. Die Unterschiede zwischen den Ländern bleiben gross. Namentlich in Deutschland ist das Wachstum solide und erhält durch die expansive Geldpolitik der EZB zusätzlichen Auftrieb, während die südlichen Euroländer und Frankreich von einer vergleichbaren Dynamik weit entfernt sind. Demgegenüber hat sich die Konjunkturerholung in den USA gefestigt und dürfte sich zusehends beschleunigen. In den Schwellenländern bleiben die Wachstumsaussichten vielerorts verhalten.

Robuste Schweizer Binnenkonjunktur

Die Schweizer Wirtschaft setzte ihr recht robustes Wachstum auch im Frühling 2014 fort. Die Binnenkonjunktur läuft gut, und mit positiven Impulsen aus dem Inland kann gemäss Einschätzung der Bundesökonominnen auch in der nächsten Zeit gerechnet werden.

Die Bauinvestitionen profitieren weiterhin von niedrigen Zinsen und dem Bevölkerungswachstum. Allerdings könnten Faktoren wie nachlassende Impulse vom öffentlichen Tiefbau, Begrenzung bei Zweitwohnungen sowie eine höhere Planungsunsicherheit nach Annahme der Masseneinwanderungsinitiative allmählich bremsend wirken.

Der private Konsum wird voraussichtlich dank steigender Beschäftigung und Einkommen eine solide Konjunkturstütze bleiben, allerdings weniger ausgeprägt als in den letzten Jahren. Mit verbesserten Exportaussichten und stärker ausgelasteten Kapazitäten dürften sich schliesslich auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen beleben.

Verzögerte Exporterholung

Während die Binnenkonjunktur rund läuft, lässt eine breit abgestützte Exportbelebung weiter auf sich warten. Dies könnte gemäss Einschätzung der Bundesökonominnen neben der holprigen Weltkonjunktur mit der nach wie vor schwierigen preislichen Konkurrenzposition der Unternehmen zusammenhängen.

Wegen der verzögerten Exporterholung rechnet die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes damit, dass der konjunkturelle Aufschwung in der Schweiz etwas langsamer vorankommen wird. Sie geht jedoch weiterhin von einer Festigung des Konjunkturaufschwungs bis 2015 aus.

Langsame Besserung der Arbeitsmarktlage

Auch die Verbesserung der Arbeitsmarktlage verläuft bisher eher schleppend. Angesichts des grundsätzlich positiven Konjunkturausblicks dürfte sich die Erholung am Arbeitsmarkt jedoch langsam verstärken. Die Bundesökonominnen prognostizieren einen leichten Rückgang der Arbeitslosenquote auf 3,1 % im Jahresdurchschnitt 2014 und 2,8 % im Folgejahr.

	2012	2013	2014P	2015P
Bruttoinlandprodukt, real*	1.0	2.0	2.0	2.6
Privatkonsum	2.4	2.3	1.6	1.9
Öffentlicher Konsum	3.2	3.0	0.3	2.1
Ausrüstungsinvestitionen	1.7	0.3	3.0	6.0
Bauinvestitionen	-2.9	3.8	4.0	1.5
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	2.0	1.1	4.3	5.3
Importe (Güter und Dienstleistungen)	3.9	1.3	4.3	5.1
Konsumentenpreise*	-0.7	-0.2	0.1	0.4
Arbeitslosenquote in %	2.9	3.2	3.1	2.8
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.1	0.0	0.0	0.1
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	0.7	0.9	1.0	1.3
Realer Wechselkursindex exportgewogen	-3.4	-1.1	0.7	-0.2

* Veränderung zum Vorjahr in %

P=Prognose, BIP 2012: provisorischer Wert BFS, BIP 2013: Schätzung SECO

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Juni 2014),

Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'300 Firmen teil; im Thurgau sind es 70 Firmen. Diese repräsentieren 28 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 51 Firmen im Kanton Thurgau (1'300 gesamtschweizerisch), die 12 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 100 Unternehmen im Kanton Thurgau (4'000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Befriedigende Geschäftslage in der Thurgauer Industrie

Die Thurgauer Industriebetriebe melden mehrheitlich eine befriedigende Geschäftslage. Allerdings ist die Erholung im zweiten Quartal etwas ins Stocken gekommen. Trotzdem blicken die Betriebe recht zuversichtlich in die nahe Zukunft.

Die seit Anfang 2013 anhaltende Erholung der Geschäftslage in der Thurgauer Industrie hat sich im zweiten Quartal 2014 nicht weiter fortgesetzt. Anfang Juli sprachen 15 % der von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe von einer guten, 16 % von einer schlechten Geschäftslage. Damit hat sich die Beurteilung innerhalb von drei Monaten leicht eingetrübt. Nach wie vor stuft die Mehrheit der Thurgauer Industriebetriebe (69 %) ihre Geschäftslage als «befriedigend» ein.

Ungenügende Auftragslage

Die Industrieproduktion trat im zweiten Quartal mehrheitlich an Ort. Auch der Bestellungseingang kam nicht so richtig voran. Im April und Mai gingen die Bestellungen im Vormonatsvergleich spärlicher ein, im Juni füllten sich die Auftragsbücher hingegen wieder etwas. In der Folge trübte sich auch die Beurteilung des Auftragsbestands leicht ein. Anfang Juli meldete jeder dritte Industriebetrieb einen zu kleinen Auftragsbestand, bei den meisten übrigen lag er in einem normalen Rahmen. Nur gerade 4 % der Betriebe bezeichneten ihren Auftragsbestand als «gross».

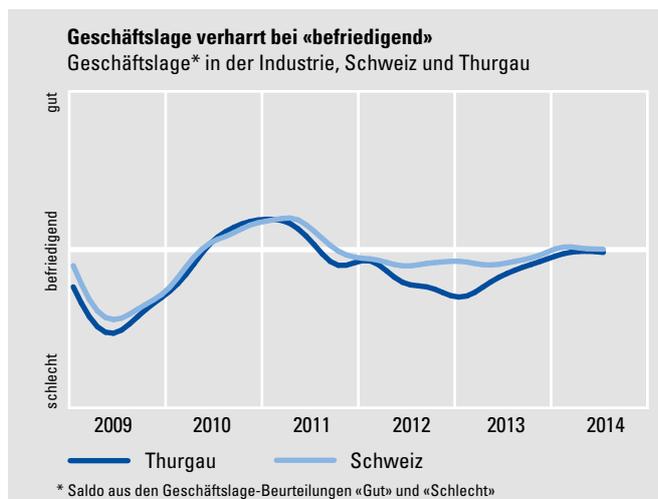
Vor allem die Beurteilung des Auftragsbestands aus dem Ausland hat sich spürbar verschlechtert. Der Anteil der Befragten, die unter einem zu geringen Auftragsbestand aus dem Ausland litten, erhöhte sich zwischen April und Juli von 41 % auf 55 %. Nach wie vor verfügen nur Einzelne über hohe Bestände an Auslandsaufträgen. Mit der zögerlichen Entwicklung von Produktion und Bestellungseingang gingen im zweiten Quartal leicht rückläufige Verkaufspreise einher, was die Ertragslage drückte. Der Personalbestand wird inzwischen als leicht zu hoch eingestuft.

Ausgeglichenes Halbjahresergebnis bei den Exporten dank gutem erstem Quartal

Nach einem guten Start ins Exportjahr 2014 nahmen die Ausfuhren aus dem Thurgau im zweiten Quartal um 2,2 % ab (Vergleichswert Schweiz: +1 %). Insbesondere in den EU-Raum wurde weniger ausgeführt (-3 %; 1. Quartal: +8 %). Dies gilt nicht für den Haupthandelspartner Deutschland, wohin der Export mit einem Plus von gut 10 % sogar beschleunigt zulegte.

Weniger Ausfuhren gab es im zweiten Quartal vor allem in der Metall- sowie in der Fahrzeugindustrie. Demgegenüber behaupteten sich die Maschinenindustrie und die Präzisionsinstrumentensparte gut auf den ausländischen Absatzmärkten.

Im gesamten ersten Halbjahr 2014 wurden gleich viele Waren wie im Vorjahr ausgeführt (Schweiz: +2,7 %). Positiv ins Gewicht fielen insbesondere die Exporte in den EU-Raum (+2,3 %). Auch in den aussereuropäischen Industrieländern und den Entwicklungsländern wurden mehr Waren aus dem Thurgau abgesetzt. Rückläufig entwickelten sich die Verkäufe in die Schwellen- und Transformationsländer.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

Mehr Importe

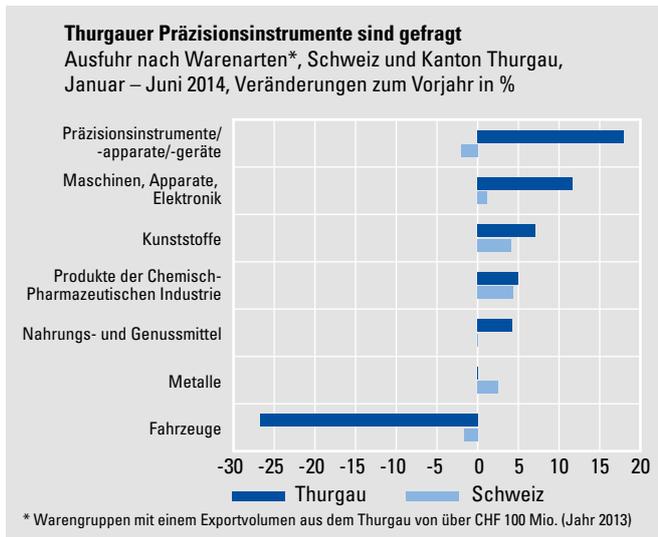
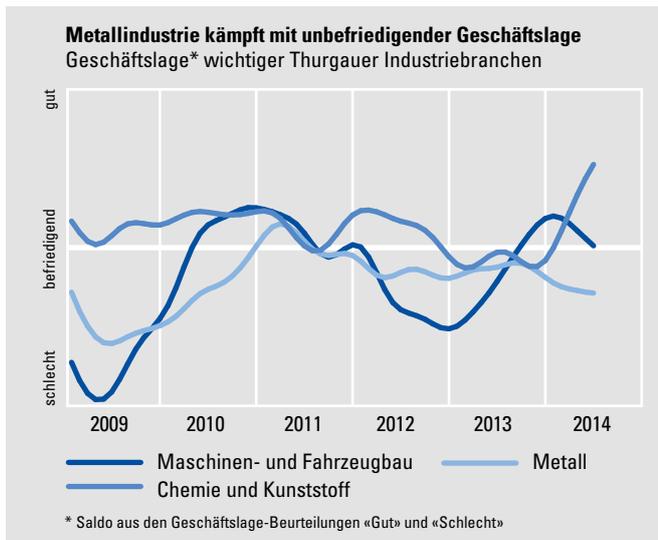
Die Importe in den Thurgau nahmen im ersten Halbjahr 2014 um 6 % zu. Vor allem Halbfabrikate und Zwischenprodukte wurden vermehrt eingeführt, aber auch Investitionsgüter.

Leicht gedämpfter Optimismus

Trotz des durchgezogenen Konjunkturbildes blicken die Thurgauer Industriebetriebe beinahe ebenso zuversichtlich in die nahe Zukunft wie vor drei Monaten. Für das dritte Quartal 2014 erwarten sie eine Belebung der Produktion und der Auftragseingänge. Bezüglich der für das Folgequartal erwarteten Exporte fallen die Erwartungen deutlich zurückhaltender aus als noch vor drei Monaten, die Unternehmen gehen jedoch nach wie vor von einer zaghaften Exportbelebung aus. Die Betriebe sehen vor, beim Vorprodukteeinkauf zurückhaltend zu sein, ebenso wie bei der Beschäftigtenzahl, die tendenziell reduziert werden soll.

Deutlich zugenommen hat die Skepsis beim Blick auf die Geschäftslage in sechs Monaten. Während im April die Zuversicht klar überwogen hatte, hielten sich im Juli die Betriebe mit positiven und negativen Erwartungen die Waage.

Belebung in der Chemie- und Kunststoffindustrie



- In der Thurgauer **Chemie- und Kunststoffindustrie** hat sich die Geschäftslage zuletzt deutlich aufgehellt. Jeder zweite Befragte beurteilte die Geschäftslage am Ende des zweiten Quartals als gut, während die andere Hälfte sie als befriedigend einschätzte. Obwohl der Auftragsbestand noch als zu klein angesehen wird, verzeichnen die Unternehmen eine äusserst positive Entwicklung der Bestellungseingänge und haben dementsprechend die Produktion kräftig angekurbelt. Zwar sind die Verkaufspreise in den letzten drei Monaten tendenziell gesunken, die Ertragslage hat sich dennoch verbessert. Die Chemieunternehmen im Kanton konnten ihre Exporte gegenüber dem Vorjahresquartal um 3 % steigern, die Kunststoffindustrie sogar um fast 8 %.
- Nicht ganz so positiv wird die Geschäftslage derzeit in der **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** gesehen. Die Branche hatte im zweiten Quartal mit einem Rückgang der Bestellungseingänge zu kämpfen und hat darauf mit einer Drosselung der Produktion reagiert. Dennoch bezeichnet eine grosse Mehrheit der Befragten die Geschäftslage als befriedigend. Dafür sprechen auch die gesteigerten Exporte in der Maschinenindustrie. Während die Exporte auf gesamtschweizerischer Ebene zurückgingen, konnten die Thurgauer Unternehmen ihre Exporte im Vergleich zum Vorjahresquartal um knapp 10 % steigern.
- Die **Metallindustrie** rang auch im zweiten Quartal mit einem zu kleinen Auftragsbestand, und die Beurteilung der Geschäftslage ist noch etwas weiter in den negativen Bereich gerutscht. Auch in Bezug auf die Exporte musste die Branche im zweiten Quartal einen Rückgang von mehr als 3 % gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Die Befragten geben sich aber mehrheitlich optimistisch und rechnen mit einer Zunahme der Bestellungseingänge und einer Steigerung der Produktion.
- Einen beträchtlichen Exportzuwachs verbuchten die Hersteller von **Präzisionsinstrumenten**. Während die gesamtschweizerischen Exporte im zweiten Quartal weitgehend stagnierten, steigerten die Thurgauer Unternehmen ihre Exporte um fast 30 %.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	2. Quartal 2014				Erwartungen 3. Quartal 2014			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	befriedigend	schlecht	↗	↗	↗	↗
Bestellungseingang ¹	→	↗	↘	→	↗	↗	↗	↗
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	zu klein	zu klein	↗	→	↗	↗
Produktion ¹	→	↗	↘	↘	↗	→	↗	↗
Lager Vorprodukte	zu gross	zu gross	zu gross	normal				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	normal	zu gross				
Beschäftigung	zu gross	normal	zu gross	zu klein	→	→	→	↗
Einkaufspreise					↗	↗	→	↗
Verkaufspreise ¹	↘	↘	→	↘	→	→	→	→
Ertragslage ¹	↘	↗	↘	↘				
Vorprodukteeinkauf					→	↘	↗	↗

→ Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
 ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
 ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

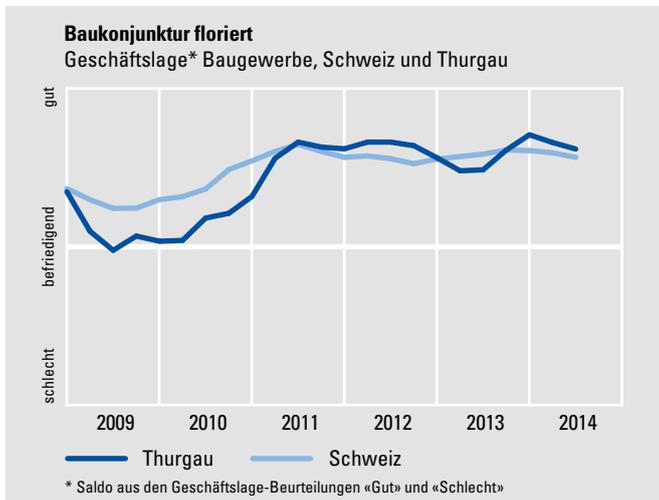
↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
 ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

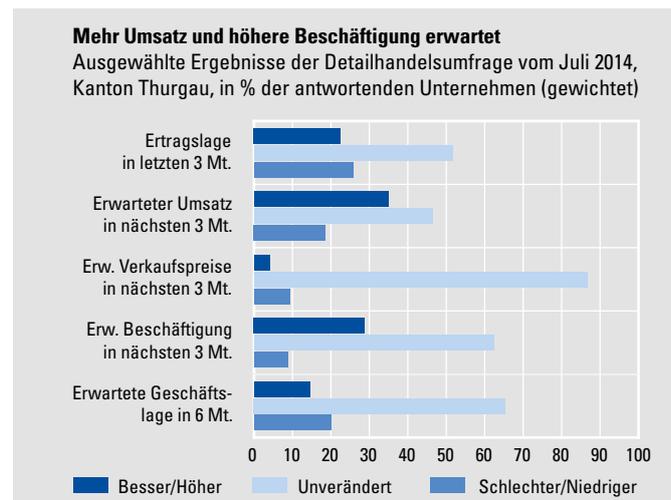
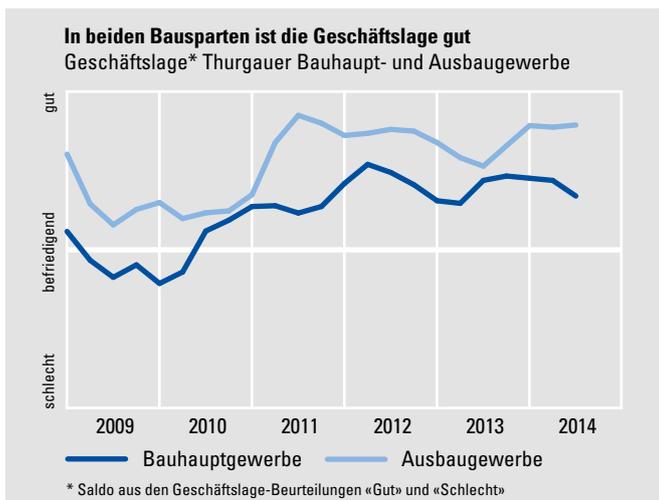
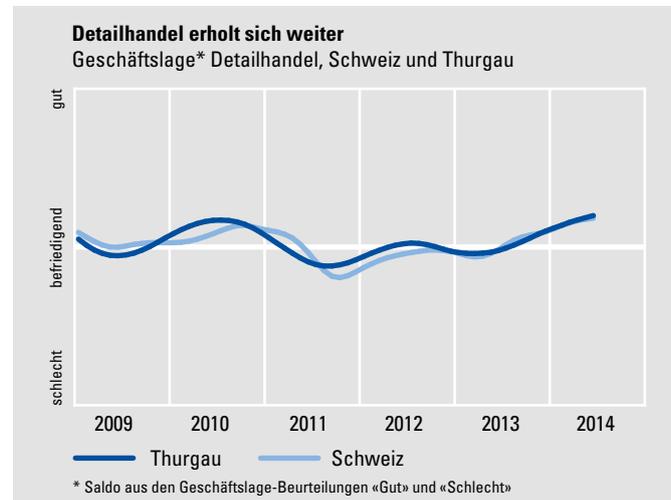
Weiterhin lebhaft Bautätigkeit

- Die Thurgauer Baukonjunktur ist nach wie vor in Hochform. Sechs von zehn befragten Thurgauer Baubetrieben erfreuen sich einer guten Geschäftslage, nur vereinzelte melden eine schlechte. Die Geschäftslage hat sich zudem zwischen April und Juli weiter verbessert. Beinahe jeder zweite Betrieb wurde durch einen Arbeitskräftemangel in der Produktion behindert.
- Allerdings zeigen sich erste Ermüdungserscheinungen. So ist die Nachfrage nach Bauleistungen auf hohem Niveau etwas gesunken. Der Auftragsbestand wird trotzdem als hoch bezeichnet.
- Für das dritte Quartal erwarten die Betriebe eine leicht nachlassende Nachfrage bei anhaltendem Preisdruck. Die Geschäftslage in einem weiteren Horizont von sechs Monaten wurde im Juli vorsichtiger beurteilt als im April. Jeder Fünfte rechnet mit einer Abkühlung, die übrigen meist mit einer gleichbleibenden Lage.



Zufriedenheit im Detailhandel

- Im Thurgauer Detailhandel hält die Zufriedenheit zur Jahresmitte 2014 an. Während 27 % der Detailhändler ihre Geschäftslage als gut bezeichnen, schätzen 18 % diese als schlecht ein.
- Die Kundenfrequenz hat im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahr zugenommen, was sich jedoch kaum auf den mengenmässigen Warenabsatz auswirkte. Entsprechend hat sich die Ertragslage in den letzten drei Monaten eher etwas verschlechtert. Dies ist vor allem auf die Entwicklung bei den kleinen Firmen zurückzuführen.
- Die Thurgauer Detailhändler rechnen in der nahen Zukunft mit steigenden Umsätzen und zunehmender Beschäftigung. Für den längeren Zeitraum von sechs Monaten sind die Betriebe eher skeptisch. 20 % der Detailhändler rechnen mit einer verschlechterten, 15 % mit einer verbesserten Geschäftslage.



Erwartungen für das 3. Quartal 2014, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↘	↘	↘
Bauhauptgewerbe	→	↘	↘
Ausbaugewerbe	↘	↘	↘

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 3. Quartal 2014, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1 – 14,9 VZÄ*)	↘	→
Mittlere Firmen (15 – 44,9 VZÄ*)	↗	↗
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ*)	↗	↗

* Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

Arbeitsmarkt erholt sich zur Jahresmitte

Im zweiten Quartal 2014 erholte sich der Arbeitsmarkt spürbar. In allen für den Thurgau wichtigen Wirtschaftszweigen nahmen die Arbeitslosenzahlen ab. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag bei 2,4 %.

Die konjunkturelle Erholung machte sich im Laufe des ersten Halbjahres 2014 auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt deutlich bemerkbar. Zu Jahresbeginn waren noch 4'102 Personen arbeitslos gemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im Verlauf der ersten sechs Monate stetig ab, so dass im Juni nur noch 3'272 Arbeitslose registriert waren.

Im Baugewerbe sank die Arbeitslosigkeit markant

Der Arbeitsmarkt hellte sich in allen Wirtschaftszweigen auf. Nachdem in den vorangegangenen zwei Quartalen vor allem das Baugewerbe von starken Arbeitslosenzunahmen geprägt war, normalisierte sich die Lage zur Jahresmitte wieder. Mit einer Abnahme von 180 Personen gegenüber dem Vorquartal war die Erholung deutlich markanter als in den übrigen Wirtschaftszweigen. Trotz der erfreulichen Entwicklung im Laufe des ersten Halbjahres sind in den meisten Wirtschaftszweigen noch mehr Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen als vor einem Jahr. Lediglich im Maschinenbau war die Erholung spürbar, im Gastgewerbe und den freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen ist die Lage immerhin unverändert geblieben.

Weniger Arbeitslose in allen Altersklassen

Alle Altersklassen profitierten von der aufgehellerten Arbeitsmarktlage. Vor allem vielen Jungen gelang im Frühsommer der Einstieg oder Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Im zweiten Quartal waren mit Quoten von 2,4 bis 2,5 % alle Altersklassen in ähnlichem Ausmass von Arbeitslosigkeit betroffen.

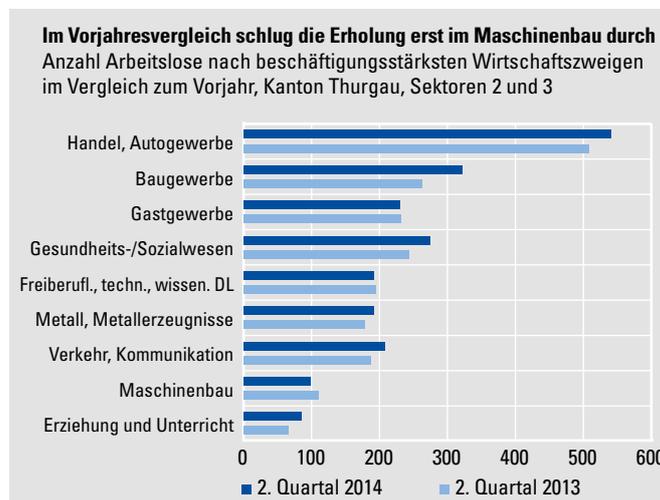
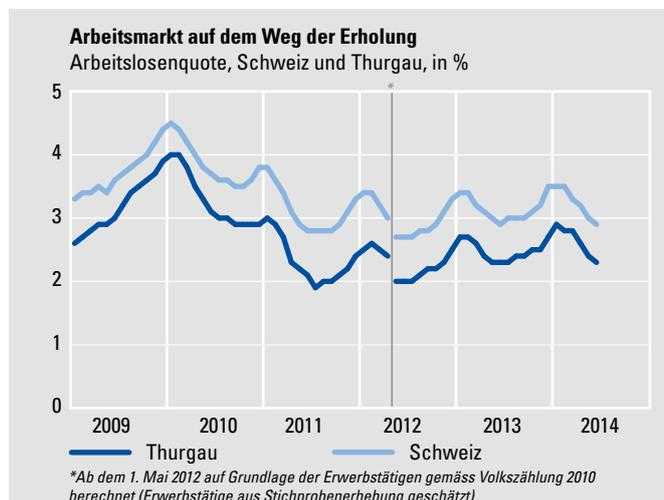
Erfreuliche Entwicklung in den Bezirken

Die erfreuliche Entwicklung am Arbeitsmarkt war in allen Bezirken spürbar. Mit einer Abnahme der Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal war die Entlastung im Bezirk Arbon am ausgeprägtesten.

Thurgauer Arbeitsmarkt im 2. Quartal 2014

	Anzahl	Anteil in %	Quote* in %
Stellensuchende	5'279		3.7
Arbeitslose	3'471		2.4
Arbeitslose nach Bezirken			
Bezirk Arbon	691	19.9	2.4
Bezirk Frauenfeld	847	24.4	2.4
Bezirk Kreuzlingen	754	21.7	3.1
Bezirk Münschwil	511	14.7	2.1
Bezirk Weinfelden	668	19.2	2.3
Arbeitslose nach Geschlecht			
Frauen	1'576	45.4	2.5
Männer	1'895	54.6	2.4
Arbeitslose nach Nationalität			
Schweizer	1'825	52.6	1.7
Ausländer	1'646	47.4	5.0
Arbeitslose nach Alter			
15 – 24 Jahre	558	16.1	2.5
25 – 49 Jahre	1'909	55.0	2.4
50 und mehr	1'004	28.9	2.5
Arbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1 – 6 Monate	1'956	56.4	
7 – 12 Monate	947	27.3	
>1 Jahr	568	16.4	
Arbeitslose nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	541	15.6	
Gesundheits- und Sozialwesen	275	7.9	
Baugewerbe	321	9.2	
Freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	192	5.5	
Verkehr, Kommunikation	208	6.0	
Metall, Metallerzeugnisse	191	5.5	
Erziehung und Unterricht	85	2.4	
Maschinenbau	99	2.9	
Gastgewerbe	230	6.6	

* Auf Grundlage der Erwerbstätigen gemäss Volkszählung 2010 (Erwerbstätige aus Stichprobenerhebung geschätzt; Details: www.statistik.tg.ch -> Wirtschaft und Arbeit -> Arbeitslosigkeit).
Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Die Berufsbildung ist attraktiver und durchlässiger geworden

In den letzten Jahren haben Bund, Kantone, Verbände und Ausbildungsbetriebe viel unternommen, um die Berufsbildung attraktiver zu gestalten. Eine wesentliche Errungenschaft stellt die hohe Durchlässigkeit dar, wie Ueli Berger, Chef des kantonalen Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB), betont. Der hohe Arbeitsmarktbezug war schon immer gegeben.

Im Kanton Thurgau gibt es aktuell rund 7'000 Lehrverhältnisse. Dies ist deutlich mehr als im Jahr 1995, als Ueli Berger die Leitung des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung übernahm. Damals waren die Lehrstellen knapp. «Statt Verfügungen zu erlassen, verschob sich der Fokus auf die Akquisition von Ausbildungsbetrieben und zusätzlichen Lehrstellen», sagt er im Rückblick. Es gelang, die Zahl der Lehrverhältnisse im Kanton von 4'500 auf 7'000 zu steigern. Im nächsten Jahr geht der Amtschef in Pension.

Die demografische Entwicklung hat die Tätigkeit des kantonalen Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung in den vergangenen 20 Jahren stark beeinflusst. Dabei konnte man feststellen, dass das Angebot in der dualen Berufsbildung vor allem auf demografische und weniger auf konjunkturelle Schwankungen reagiert. Die demografische Situation hat sich inzwischen grundlegend verändert. Heute gibt es mehr Lehrstellen als Bewerberinnen und Bewerber. Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger sinkt. Im Jahr 2005 wurde im Kanton Thurgau mit 3'150 Personen ein Höchststand erreicht, bis 2018 rechnet man mit einem Rückgang auf rund 2'380. Anschliessend steigen die Zahlen wieder leicht an.

Ohne Qualitätseinbusse

Nach der Einschätzung von Ueli Berger konnte das Lehrstellenwachstum ohne Qualitätseinbusse bewältigt werden. Den überbetrieblichen Kursen misst er einen hohen Stellenwert bei der Qualitätssicherung zu. «Bei diesen Kursen wurden in den vergangenen 20 Jahren grosse Fortschritte erzielt», zeigt er sich überzeugt. Entscheidend zur Attraktivität der Berufsbildung hat seiner Ansicht nach die Berufsmaturität beigetragen. Diese sichert den Anschluss an die Fachhochschulen. Dank der Durchlässigkeit des Bildungssystems ist auch der Zugang an Universitäten und ETH möglich. Ebenfalls aufgeholt hat die Berufsbildung bei der Infrastruktur. Sie weist gemäss Berger einen Stand auf, der mit den Gymnasien vergleichbar ist.

Im Jahre 2013 wählten 73,5% der Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Kanton Thurgau den Weg in die Berufsbildung. Vor allem bei männlichen Jugendlichen stellt der langjährige Chef des ABB einen Trend zur Berufsbildung fest. Dies hat bei den Gymnasien zu einer relativ starken Verweiblichung geführt. Bei den leistungsstarken Schülern sei eine Wettbewerbssituation zwischen Berufsbildung und Gymnasium Tatsache. «Die Berufsbildung ist auf dem Arbeitsmarkt so attraktiv, dass sie sich vor der gymnasialen Konkurrenz nicht zu fürchten braucht», erklärt Berger.

Berufsschulangebot für 65 Berufe

Gesamtschweizerisch gibt es rund 250 Lehrberufe. Am meisten Lehrverhältnisse im Kanton gibt es bei den kaufmännischen und



Ueli Berger, Chef des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung, geht im Februar 2015 in Pension.

Bild: zvg

technischen Berufen sowie den Berufen im Gesundheitswesen. Bei 65 Berufen kann die Berufsschule im Thurgau besucht werden, für die übrigen Berufe liegt der Schulort ausserhalb. Das thurgauische Berufsschulangebot ist hauptsächlich auf das Gewerbe ausgerichtet. In Berufen mit einer kleinen Zahl von Berufslernenden gibt es zum Teil gesamtschweizerisch nur einen einzigen Schulort. So beherbergt das Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg beispielsweise alle Musikinstrumentenbauer der Schweiz. Mit der sinkenden Zahl von Berufslernenden werden Optimierungen im Berufsschulangebot über die Kantonsgrenzen hinweg wieder vermehrt zum Thema.

Aktuell liegen im Kanton Thurgau die kaufmännische Ausbildung und die Gesundheitsberufe im Trend. Schwierigkeiten bereitet die Besetzung von Lehrstellen für Berufe, bei denen man Wind und Wetter ausgesetzt ist und bei denen man schmutzige Hände kriegt. Als Beispiele nennt Berger das Bauhauptgewerbe und die Landwirtschaft. Im Prinzip würden aktuell zu viele Kaufleute ausgebildet. Die KV-Absolventinnen und -Absolventen zeichneten sich aber durch eine hohe Flexibilität aus. Dies führe dazu, dass die Arbeitslosigkeit nicht höher sei als in anderen Berufen.

Konfliktpotenzial

Für Schlagzeilen sorgt immer wieder die hohe Zahl von Lehrabbrüchen. Die Statistik sei allerdings trügerisch, meint Berger. Jede Lehrvertragsauflösung werde als Lehrabbruch gezählt. Dies treffe im Kanton Thurgau auf rund 8% aller Lehrverhältnisse zu. Dabei bleibe unberücksichtigt, dass in vielen Fällen ein Folgelehrvertrag – oft im gleichen Betrieb – abgeschlossen werde. Die Nettoquote von Lehrabbrüchen oder die Quote der echten «Sorgenkinder» liege um 3%. Den Hauptgrund sieht Berger im mangelnden Leistungswillen der Jugendlichen. Diese würden die Flinte heute schneller ins Korn werfen als früher. Neben der Lebenseinstellung der Jugendlichen ortet er Konfliktpotenzial in den zu hohen Erwartungen der Lehrbetriebe.

Peter Maag

News

Mehr Logiernächte

Die Übernachtungen in Thurgauer Hotels und Kurbetrieben nahmen im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4,6% zu. Damit war die Entwicklung im Thurgau erfreulicher als in der Gesamtschweiz, wo die Logiernächtezahl stagnierte.

305 neugegründete Unternehmen

Im Jahr 2012 wurden im Kanton Thurgau 305 Unternehmen effektiv neu gegründet. Damit wurden 484 Arbeitsplätze (378 Vollzeitäquivalente) geschaffen. 77% der neuen Unternehmen sind im Dienstleistungssektor tätig. www.statistik.tg.ch

Steuerbares Einkommen von 7,8 Milliarden Franken

Die über 150'000 Steuerpflichtigen des Kantons Thurgau erwirtschafteten 2011 ein steuerbares Einkommen von insgesamt 7,8 Milliarden Franken.

www.statistik.tg.ch

Thurgau in Zahlen 2014

Das Faltblatt «Thurgau in Zahlen 2014» präsentiert eine Fülle von statistischem Zahlenmaterial zum Kanton Thurgau und seinen Gemeinden. Erhältlich bei der BLDZ (www.bldz.tg.ch, publi-box@tg.ch) und in allen Geschäftsstellen der Thurgauer Kantonalbank.

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 058 345 54 02)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 12. August 2014 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		2/13	3/13	4/13	1/14	2/14
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	2.7	2.1	1.7	2.0	
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-6.7	-4.2	0.3	0.9	0.2
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	46.8	48.9	48.6	47.5	45.2
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-15.3	3.0	-1.3	-6.3	-4.6
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	1.8	1.8	2.8	0.7	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	2.0	4.6	1.7	-0.7	0.6
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-9	-5	2	1	-1
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	2.7	0.7	0.0	4.4	1.0
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	2.2	-0.6	3.2	2.2	-0.1
Beschäftigte ³	Vorjahresverändg. in %	1.7	1.2	1.0	1.0	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	5.4	10.0	7.9	7.5	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	131.2	129.8	140.7	148.5	131.3
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	3.0	3.0	3.3	3.4	3.0
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	4.3	4.2	4.6	4.7	4.3
Konsumentenpreise ⁵	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	99.3	99.2	98.9	99.1	99.4
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.5	103.4	103.1	103.3	103.6
	Vorjahresverändg. in %	-0.1	-0.1	0.1	0.0	0.0
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	102.6	...	103.1	...	103.0
	Vorjahresverändg. in %	0.5	...	0.8	...	0.4
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.02	0.02	0.02	0.02	0.01
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	1.06	1.11	1.25	0.95	0.71
Wechselkurs EUR ⁷	Quartalsende	1.23	1.23	1.22	1.22	1.22
Wechselkurs USD ⁷	Quartalsende	0.93	0.92	0.89	0.88	0.90

Thurgau		2/13	3/13	4/13	1/14	2/14
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-12.1	-7.5	-3.3	-0.9	-1.4
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	38.9	48.9	56.6	52.7	49.4
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-13.6	10.4	-4.1	-19.9	-11.8
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	3.9	3.8	2.1	4.5	4.6
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	18.9	0.0	-11.8	-38.9	-36.4
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-4.7	0.2	6.4	2.4	-2.2
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-2.6	0.9	3.1	8.6	3.5
Beschäftigte ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁸	Vorjahresverändg. in %	1.6	1.1	0.5	0.0	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁸	Vorjahresverändg. in %	11.5	24.5	22.4	3.8	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3'325	3'344	3'627	4'035	3'471
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	2.3	2.4	2.6	2.8	2.4
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	3.6	3.5	3.8	4.1	3.7
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	1.4	0.6	3.3	3.2	
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	102.0	...	103.0	...	102.5
(Grossregion Ostschweiz) ⁸	Vorjahresverändg. in %	0.1	...	1.2	...	0.5

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² Ohne Motorfahrzeuge ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA

⁴ Auf Basis der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010 (Erwerbstätige aus Stichprobenerhebung geschätzt)

⁵ Quartalschlussmonat ⁶ Jeweils per April und Oktober ⁷ Interbankhandel ⁸ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

VERTRAUEN SIE DEN TKB-ANLAGESTRATEGIEN MIT WEITBLICK

Die diversifizierten Anlagestrategien der Thurgauer Kantonalbank machen mehr aus Ihrem Vermögen. Vereinbaren Sie noch heute einen Beratungstermin:

0848 111 444

www.tkb.ch/anlegen

**Thurgauer
Kantonalbank**

MEHR VOM LEBEN

Vermögens-
verwaltung
bereits ab CHF
20 000.-